Leipart verdreht und gesteht

Gestammeltes Eingeständnis des ADGB-Führers. Verstärkt den Proteststurm gegen den Schleicher-Kurs der Gewerkschaftsführung

Am 3. Dezember hat der ADGB-Führer Leipart dem Vertreter der Pariser Zeitung Excelsior eine Unterredung gegeben. In ihr hat sich Leipart für Schleicher und das faschistische Schleicherregime erklärt. Die kommunistische Presse eröffnete eine Kampagne gegen die Leiparts und gegen den Schleicherkurs der ADGB-Führung. Zunächst stellten sich die Leipart und Lübe taub und tot. Sie reagierten nicht.

Aber die kommunistischen Zeitungen ließen nicht locker. Die Empörung der Arbeiter, speziell der Gewerkschaftsmitglieder, wächst. Nun, nach 10 Tagen, stammelte das Hannoversche SPD-Blatt etwas in zwölf Zeilen. Die Dresdner Volkszeitung sprach von einer „Lügenfront". Sie verschwieg aber weiterhin den Wortlaut der Unterredung. Jetzt hat auch plötzlich Leipart die Sprache gefunden.

Im Vorwärts vom 16. Dezember (Abend), also zwei Wochen nach seinen Erklärungen für Schleicher bequemt sich die ADGB-Führung zu einer Aeußerung über die Unterredung in Form eines Schreibens an die Redaktion des Excelsior. Das allein schon kennzeichnet das böse Gewissen der arbeiterverräterischen Helfer Schleichers. Was sagt nun Leipart?

1. Die Unterredung mit dem Vertreter des Excelsior wird zunächst eingestanden.

2. Leipart kann es nicht wagen, den Wortlaut der Unterredung als falsch zu bezeichnen. Er stammelt nur verlegen: „Dieser Bericht enthält mehrere Unrichtigkeiten."

3. Dann sagt Leipart:

„Es ist unrichtig, daß Ihr Korrespondent mir die Frage gestellt hätte, ob der von mir geführte Gewerkschaftsbund dem General von Schleicher die für die Befestigung seiner Macht benötigte Waffenruhe gewähren würde. Jedenfalls hat Ihr **Korrespondent selber gewußt, daß über eine solche Waffenruhe nicht die Gewerkschaften, sondern die politischen Parteien im Reichstag zu entscheiden hatten."**

Leipart bestreitet also nur, daß der Korrespondent des Excelsior „die Frage gestellt hat", ob der ADGB Schleicher „Waffenruhe gewähren würde". Aber Leipart lehnt keineswegs etwa diese „Waffenruhe", diese Tolerierung Schleichers ab. Er erklärt demzufolge, daß über diese Waffenruhe nicht der ADGB, sondern die politischen Parteien im Reichstag zu entscheiden hätten.

Das ist ein bewußter Dreh. Gewiß hat die „politische Partei", die SPD, im Reichstag Schleicher toleriert, aber noch wichtiger ist, daß die ADGB-Führung wie die SPD außerhalb des Parlaments in den Lohn- und Sozialfragen Schleicher unterstützen. Leipart vermeidet bewußt, etwa eine „Waffenruhe" für Schleicher abzulehnen.

Er und die ADGB-Führer geben damit zu, daß sie Schleicher unterstützen.

Leipart wird noch deutlicher; er erklärt jetzt:

„Es ist unwahr, daß ich erklärt hätte, die Regierung müsse „für einige Zeit" die Verfassungs- und Wahlreformpläne beiseite lassen. Ich habe vielmehr Ihren Korrespondenten auf die Mitteilungen der Presse verwiesen, daß **Herr von Schleicher selber diese Reformpläne nicht für zeitgemäß halte....**

Es ist unrichtig, daß ich eine lebhafte Bewunderung für Herrn von Schleicher geäußert hätte. Mein angeblicher Eifer, den Ihr Korrespondent bemerkt haben will, zeigte sich höchstens, als Ihr Korrespondent wiederholt die Ansicht vertrat, die Berufung des Generals zum Reichskanzler werde in Frankreich große Beunruhigung hervorrufen. Ich habe geantwortet, daß angesichts der Friedensliebe des deutschen Volkes hierfür kein Grund vorliege und **daß auch von Schleicher nicht der Mann sei, wie Ihr Korrespondent sich ihn anscheinend vorstelle."**

Leipart gibt also selbst zu, daß er Lanzen für Schleicher gebrochen hat. Er hat hervorgehoben, daß Schleicher die Verfassungs- und Wahlreformpläne „selber nicht für zeitgemäß halte", daß also Schleicher ein „sozialer" General ist. Leipart hat weiter erklärt, daß Schleicher „nicht der Mann sei, wie Ihr Korrespondent sich ihn anscheinend vorstelle", daß also Schleicher auch kein Imperialist ist."

So traten denn, nach dem nunmehrigen eigenen, wenn auch gestammelten Eingeständnis Leiparts, die Führer des ADGB für Schleicher, für das faschistische Schleicherregime ein.

Antwort der Gewerkschafts-Mitglieder

Die Protestbewegung gegen den Schleicherkurs wächst. In einer Belegschaftsversammlung des Gaswerks Süd in Leipzig wurde ebenfalls zu dem Leipartinterview in der französischen Zeitung Excelsior Stellung genommen und mit einer Entschließung dagegen protestiert. In der Entschließung wird ferner gesagt:

„Wir beauftragen alle unsere Betriebsfunktionäre, in den Verbandsversammlungen dafür einzutreten, daß Leipart sowie alle die Führer, welche uns Arbeiter hindern, unsere Lebensexistenz zu verteidigen, aus dem Verband auszuschließen sind."

In dem Betrieb Deutsche Kristallate, der eine vollkommen freigewerkschaftlich organisierte Belegschaft hat, wird ebenfalls in einer Entschließung Amtsenthebung von allen proletarischen Funktionen und Ausschluß Leiparts sowie aller Funktionäre, die offen oder versteckt die Reaktion unterstützen, verlangt.

Die Protestwelle gegen den Leipartkurs muß gesteigert werden und es darf keine Gewerkschaftsorganisation geben, die sich nicht gegen Leipart und die ADGB-Führung ihre Politik der offenen oder versteckten Tolerierung Schleichers wendet.

Lohnabbauoffensive geht weiter

Zahllose Tarifkündigungen zum Zweck einer neuen Lohnsenkungen! Wehrt euch!

„Die schwierige Lage in unserer Wirtschaft und die weitverbreitete Kurzarbeit hat die Arbeitseinkommen tief herabgedrückt. Eine weitere allgemeine Senkung ist weder sozial erträglich, noch wirtschaftlich zweckmäßig."
(Schleicher in seiner Rundfunkrede)

Der Schlichtungsausschuß in Hannover fällte einen Schiedsspruch, der die Löhne bis zu 5 Prozent senkt und die Garantielöhne von 175 Mark auf 150 Mark wöchentlich herabsetzt. Die Gewerkschaftsbürokratie hat den Schiedsspruch angenommen.

Die Lohntarife im Baugewerbe für die Bezirke Ostpreußen und Sachsen sind nun auch bis zum 31. Dezember gekündigt worden, nachdem schon in den meisten Bezirken der Lohntarif gekündigt war. Die Unternehmer wollen einen neuen Lohnabbau durchdrücken.

Für die Angestellten des Einzelhandels in Nürnberg fällte der Schlichter folgende unerhörte verbindliche Entscheidung zum Manteltarif: Die Arbeitszeit kann vom Arbeitgeber nach Anhörung der gesetzlichen Angestelltenvertretung bis zu 51 Stunden wöchentlich verlängert werden. Ueberstunden sind mit dem 150. Teil des Monatsgehalts, Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit mit dem 125. Teil zu vergüten oder auf Wunsch des Angestellten durch eine entsprechende freie Zeit. Wegen des Urlaubs sollen die Parteien im Januar verhandeln. Die neuen Gehaltssätze betragen für die männlichen Angestellten in der Gruppe 1 72 bis 153 Mark, in der Gruppe 2 142 bis 225 Mark, in der Gruppe 3 275 bis 320 Mark. Sozialzulagen 7 Mark im Monat.

In Berlin haben die Unternehmer für den gesamten Hoch-, Tief- und Betonbau den Lohntarif zum 31. Dezember gekündigt. Dasselbe gilt vom Lohntarif zahlreicher anderer Arbeiterkategorien.

Triumphierend verkündet die SPD-Presse, die Tariffreiheit sei wieder hergestellt. Die bürgerliche Presse schreibt von „sozialer Entspannung" unter der Aera Schleicher. Die „Berichte des ADGB" sprechen von einer „Atempause", die durch den Regierungsantritt Schleichers geschaffen sei. Die heutige Offensive der Unternehmer, die auf der ganzen Linie weiter stoßen, zeigt allen Arbeitern, was sie von diesen Beruhigungsmanövern zu halten haben. Wer der Arbeiterschaft jetzt einreden will, es sei eine „Atempause" geschaffen, kann nur das eine Interesse haben, den **Kampf** gegen den weiteren Lohnabbau zu **verhindern.**

Diesen Kampf zu organisieren, das ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft. In allen Betrieben, die von der Tarifkündigung betroffen sind, müssen unmittelbar in Abteilungs- und Belegschaftsversammlungen die Gegenforderungen der Arbeiter aufgestellt werden. Durch Wahl von Kampfausschüssen gilt es, die Führung dieses Kampfes in die Hände zu nehmen.

Polizeiaktion gegen Ifa-Woche in Erfurt

Am 14. Dezember unternahm die Erfurter Kriminalpolizei eine Aktion gegen die Ausstellung der Ifa im Rahmen der Kulturwoche und beschlagnahmte eine Reihe nach der Auffassung der Polizei anstößiger Schriften und Bilder. Insbesondere hatte es die Kriminalpolizei auf die Bilder des Malers George Grosz abgesehen. Die beschlagnahmten Gegenstände wurden von der Ausstellung entfernt.

Hitler verbietet Streik!

Bei der Umorganisierung der verschiedenen Abteilungen und Unterabteilungen des Braunen Hauses, bei der Hitler versucht, alle Macht in seine Hände zu bekommen, wurde auch eine „politische Zentralkommission" gegründet. Dieser Zentralkommission untersteht „die Ueberprüfung aller Anträge auf Genehmigung der Beteiligung bei Streiks und Aussperrungen, gleich, ob sie von der Partei selbst oder von anderer Seite beabsichtigt sind."

Das ist in anderen Worten das Streikverbot für die Mitglieder der NSDAP. Daß sich an dem einen oder anderen Streik aus agitatorischen Gründen Nationalsozialisten beteiligen dürfen, hängt von der Genehmigung der Häuptlinge des Braunen Hauses ab. Fernerhin wird mit diesem Erlaß von Hitler klipp und klar die Beteiligung der Nazis an dem Berliner Verkehrsstreik verurteilt. Dieser Erlaß Hitlers wird ohne Zweifel dazu angetan sein, die Tolerierungsverhandlungen mit Schleicher und den Zentrumsprälaten in Preußen schneller vorwärtszubringen.

Arbeitersport

Endspurt in den Serienwettkämpfen

Der gestrige Spielsonntag brachte folgende Ergebnisse: Nach einem einwandfreien Spiel, das der Bewegung jederzeit Sympathie brachte, trennten sich Radebeul 1—Radeburg 1 mit 4:1. Spielvereinigung 02 mußte die Ueberlegenheit der Gäste in der ersten Spielhälfte schon anerkennen, denn selbst die größten Anstrengungen konnten dann keine bedeutende Verbesserung mehr bringen. 4:1 für Coßmannsdorf lautete das Schlußergebnis. Unerwartet ließ sich Kreischa 1 von Pirna II 1 mit 3:2 abfertigen, da der Sturm heute nicht zum Schießen aufgelegt war. Heidenau überfuhr seine Gäste 1885 1 glatt in der ersten Halbzeit mit fünf Toren und konnte in der zweiten Halbzeit nur noch ein Tor erzielen, da die Gäste durch Umstellung bedeutend Besseres zeigten. Einen typischen Punktkampf lieferten sich Süd 1 und Meißen 1, bei dem es recht hart herging. Ein knappes 3:2 für den Platzbesitzer erscheint als gerechtes Ergebnis. DSV zeigte wieder einmal eine besondere Klasse und schickte Dohna 1 mit einer zweistelligen Zahl nach Hause. 10:0 dürfte aber nicht gerade die Spielstärke der Gäste ausdrücken. VfR 01 1 hatte die Radeberger zu Gaste und sicherten sich durch bessere Leistungen einen 3:0-Sieg. Zschachwitz zeigte sich auch wieder einmal von einer besseren Seite und konnte die Weixdorfer mit 6:1 nach der Heidegruppe zurückſenden. Die Gäste zeigten trotz der Niederlage bis zum Schluß ein ruhiges und der Bewegung würdiges Spiel. Nach langer Pause hört man von Fortschritt wieder einmal einen Sieg, wenn es auch mit 2:1 recht knapp herging. Die Cunnersdorfer waren hier die Punktlieferanten. Die Gäste aus der Lausitz zeigten gegen Pirna zum Teil ansprechende Leistungen, erreichten jedoch nicht ganz die Spielstärke unserer ersten Klasse. Pirna konnte daher die Kirschauer 1. Elf mit 6:1 abfertigen.

Von den unteren Mannschaften gingen folgende Resultate ein: 01 2—Radeberg 2 1:3; Zschachwitz 3—Weixdorf 3 2:0; Zschachwitz 2—Weixdorf 2, W. nicht angetreten; VfB 12 2 gegen Fortschritt 2 3:1; Pirna I 2—Kirschau 2 4:2; DSV 2—Dohna 2 9:0; DSV 3—Fortschritt 3 3:0; Radebeul 2—Radeburg 2 2:0; Kreischa 2—Pirna II 2 5:6; Kreischa 3—Pirna II 3 1:0; Süd 2 gegen Meißen 2:2; Süd 3—Meißen 3 3:1. **Altersmannschaften:** DSV—Fortschritt 6:4; Radebeul—Dohna 6:3; 1885—Zschieren 0:1. **Jugend- und Knabenmannschaften:** DSV 1. Kn.—Radeberg 3:1; Radebeul Kn.—1885 Kn. 0:3; Radebeul 1 Jgd.—DSV 1. Jgd. 4:0; Zschachwitz Jgd.—Pirna II Jgd. 1:1; Pirna I Jgd. gegen Heidenau Jgd. 2:3; Süd Jgd.—Radebeul 2. Jgd., R. nicht angetreten; Pirna I Kn.—Pirna II Kn. 1:0; 1885 Kn.—DSV, DSV nicht angetreten; VfB 12 Kn.—Deuben Kn. 3:0, Zauckerode Kn.—Coßmannsdorf Kn. 4:4.

Rabenau 1. und 2. Mannschaft hielten es nicht für notwendig gegen Zauckerode anzutreten. Woran liegt das?

11. Dezember 1932

Bautzen 1—Kirschau 1 11:1 für Kirschau. Bautzen 2 gegen Kirschau 2 0:1 für Bautzen. Kirschau AH—Neukirch AH [illegible] für Neukirch.

Rote Sportler fordern Freilassung Bartls

In der am 10. Dezember stattgefundenen Vereinsversammlung des Arbeiterturnvereins [illegible]dorf (bundestreu) gab [illegible] Schatz Bericht vom Turnspartentag vom 16. November [illegible]. Die Versammlung schloß sich einmütig den Ausführungen des [illegible] Schatz an und lehnte geschlossen den „freiwilligen" Arbeitsdienst als Verein ab. Weiter stimmte die Versammlung einstimmig einer Resolution an das Justizministerium zu, in der energisch protestiert wird gegen das Todesurteil des Chemnitzer Schwurgerichts an dem Arbeiter Bartl und verlangte die sofortige Aufhebung des Urteils und Freilassung von Bartl. Zur Weihnachtsveranstaltung in Kretscham am 25. Dezember wird die Einwohnerschaft eingeladen. Für ein gutes Programm ist gesorgt. Unter anderem werden wieder zwei Solotänze aufgeführt. Neue Uebungsarten zeigen die Turner, auch die Kinder zeigen mit Eifer Neues.

Wer führt im Bezirksfernmehrkampf von Dresden?

Beteiligt sind daran zwölf Vereine. Der Mehrkampf läuft bis 15. Januar 1933. Heute veröffentlichen wir die ersten Teilergebnisse, dann fortlaufend jeden Montag.

Zeichenerklärungen: G = Generalappell; Sch = Schulungskurse; MW = Mitgliederwerbung; RSS = Sachlenspartenbildung; Br = Broschürenvertrieb; Sp = Spartakiade-Prämienscheinumsatz; Arb = Abonnenten für Arbeiterstimme; L = Lauf; W = Weitsprung; Bsch = Bolzenschießen; Klsch = Kleinkaliberschießen; Schw = Schwimmen; RW = Rettungsschwimmen.

An erster Stelle steht Brand-Erbisdorf: durchgeführt G, 1 Sch, L, W, Bsch. Soll 500, erreicht 822 Punkte.

2. Cotta-Löbtau: durchgeführt G, Bsch. Soll 200, erreicht 80 Punkte.

3. Laubegast: durchgeführt G, L, W. Soll 300, erreicht 2[illegible] Punkte.

4. VfR 01: durchgeführt 1 Sch, RW, Nichtangetreten [illegible] L und W. Soll 400, erreicht 167 Punkte.

5. Zschachwitz: durchgeführt G, 1 Sch. Soll 200, erreicht 1[illegible] Punkte.

6. Heidenau: durchgeführt G, 1 Sch. Soll 200, erreicht 1[illegible] Punkte.

7. RWB Dresden 1930: durchgeführt 1 Sch, L, W. Soll 3[illegible], erreicht 83 Punkte.

Noch nichts berichtet haben die Vereine Naturfreunde Dresden (VKA), VfB 12 Cunnersdorf, Kottwerndorf und Rabenau.

Zur Beachtung! In der nächsten Nummer wird das gesamte Soll der zu erreichenden Punkte veröffentlicht, heute nur von den durchgeführten Disziplinen.

Kein Verein darf unterliegen, Brand muß geschlagen werden!

Alle Vereine werden diese Woche versuchen, ihre Punktzahl gewaltig zu verbessern. Heran an die Arbeit im Interesse der gesamten Organisation! Wer wird am 15. Januar als Sieger hervorgehen?

Amtliche Bekanntmachungen der KG

Jugenddelegierte kommen am Dienstag, dem 20. Dezember, 19.30 Uhr, ins Sportheim Uebigau zur Sitzung. Berichte mitbringen.

Fußball:

Neue Anschrift: Omsewitz, Kurt Drechsler, Dresden 30, Trachauer Straße 28.

Spielvereinigung 02: Karl Birnbaum, Dresden-A., Rosenstraße 39, 2. Seitengebäude.

Kreischa: Alle Anschriften gehen jetzt an R. Hoffert, Kreischa, Sportheim Kreischa. Umkleideraum daselbst.

VfB 12 sucht dringend einen Gegner am 28. Dezember im Erzgebirge. Die Mannschaft spielt am 25. Dezember in Aue. Angebote an Max Rieger, Cunnersdorf, Post Freital-Land.

Berichterstattung findet am 26. Dezember von 15.30 bis 17 Uhr statt. Telefon Nr. 58 342.

Handball:

Sportler: DSV 2—Schwimmer 2 7:1. Sportlerinnen: Pirna 1—Kirschau 3:0; Fortschritt 1—VfB 12 1 5:0; Fortschritt Mb. gegen VfB 12 Mb. 0:2.

Sparte Schach:

Auf Grund des mit den roten Sportlern getätigten Solidaritätsspieles am 26. November hat der Bund die daran beteiligten Schachspieler ausgeschlossen. Trotzdem die Bundestreuen erklärt hatten, sie würden nicht austreten, aber sich nicht verwehren lassen, mit ausgesprochenen Arbeiterschachspielern zu spielen, erklärten die Bundesfunktionäre: Die rote Sportbewegung ist eine gegnerische Bewegung von uns! Sämtliche Arbeitersportler und Schachspieler kommen aber allmählich zur Erkenntnis, daß die sogenannte bundestreue Sportbewegung eine gegnerische Organisation der gesamten werktätigen Bevölkerung ist.

Auf Grund des Ausschlusses trafen sich die Ausgeschlossenen im Heim der Naturfreunde-Oppo und gründeten dort eine Schachsparte, die den Naturfreunden angeschlossen ist.

Anschrift: Naturfreunde-Oppo, VKA, EV, Dresden-Neustadt, Große Meißner Straße 19. Spiellokal: Klemms Restaurant, Dresden-Neustadt, Fichtenstraße 9.

Die Termine für die Einzelmeisterzwischenrunde werden im Laufe dieser Woche den einzelnen Sparten mitgeteilt, ebenso die Termine für die nächsten Pflichtspiele.

Kreischa spielten gegen Süd-Hellas 8:2.

Naturfreunde Zschachwitz: Mittwoch, 21. Dezember Erzgebirgischer Abend. Leitung Kurt Wolan. Genossen und Genossinnen, die Weihnachten mit nach Rollendorf fahren, melden sich beim Genossen Herbert Hermann.

Genosse, nutze Deine Kaufkraft!
Sei Mitglied im Konsumverein Vorwärts!

SLUB
Wir führen Wissen.